

1.	Webdesign - Grundlagen, Aufbau und Teilbereiche	1
1.1.	Einleitung	1
1.2.	Die wichtigsten Teilbereiche	1
1.2.0.	Gestaltung.....	2
1.2.1.	Auszeichnungssprachen	3
1.2.2.	Programmierung	5
1.2.3.	Projektmanagement	8
1.2.4.	Infrastruktur.....	10
1.3.	Praktischer Teil.....	13
1.3.0.	Die Ausgangslage.....	16
1.3.1.	Validierung	20
1.3.2.	Verifikation.....	21
1.3.3.	Ablauf-Schema	22

1. Webdesign - Grundlagen, Aufbau und Teilbereiche

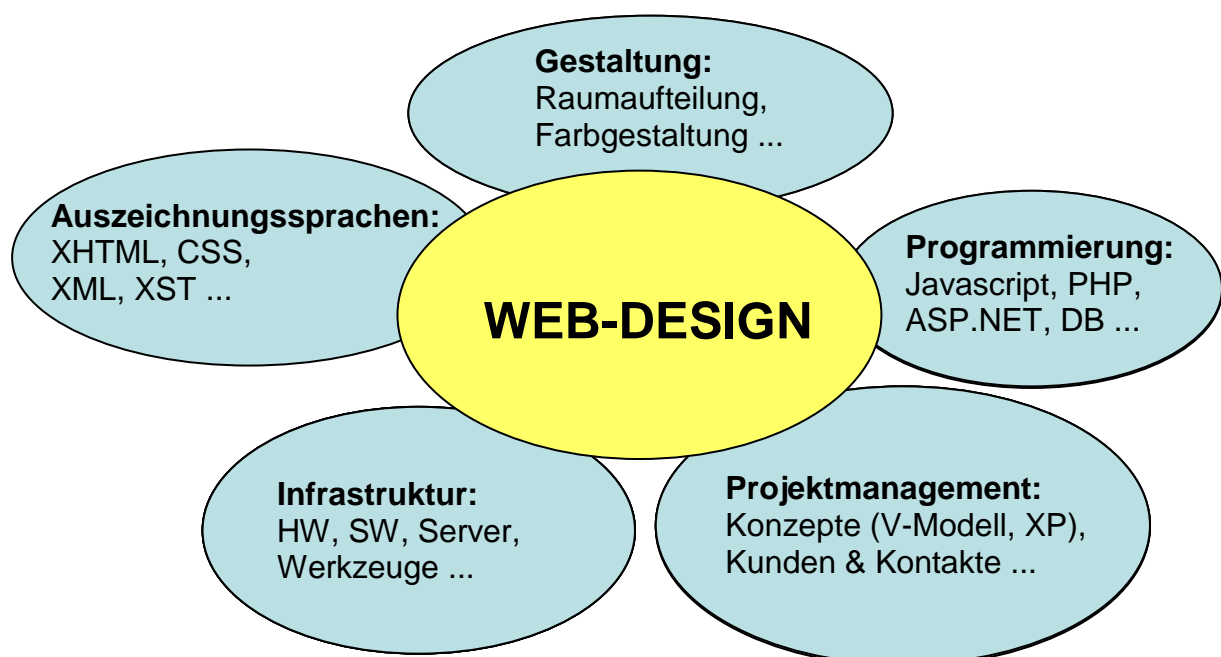
1.1. Einleitung

Webdesign beinhaltet die Begriff „Design“ - also eine ansprechende Gestaltung - und „Web“ - also die Vernetzung von Rechnen und die Nutzung der Netze über die von Webdesignern gestalteten Anknüpfungsknoten/Schnittstellen.

Webgestaltung umfasst verschiedene Teilbereiche.

Als Gestalter, Umsetzer und Kommunikationsdrehscheibe sind verschiedene Grundfertigkeiten wichtig. Im Laufe der Tätigkeit als Webdesigner werden, je nach Anforderungen und Aufgaben, gewissen Teilbereich mehr gefordert und weiterentwickelt.

1.2. Die wichtigsten Teilbereiche



1.2.0. Gestaltung

Als Webdesigner sind Fragen nach Ästhetik und Benutzbarkeit genau so relevant wie das Management von Kundenkontakten, Techniken zur Projektabwicklung sowie Kenntnisse von und über den Einsatz von Entwicklungs-Werkzeugen.

Weitreichende technologische Entscheidungen können oft erst mit ausreichenden Detailkenntnissen getroffen werden, da diese oft langfristige bzw. weitreichende Auswirkungen haben.

Auch der Webdesigner ist gefordert in seinem Rahmen Entscheidungen zu treffen. Diese sollten wohl begründet und gut überlegt sein. Als Grundlage für diese Entscheidungen sind dazu wesentliche Basiskenntnisse aus den erwähnten Teilbereichen notwendig.

In den verschiedenen Bereichen gibt es meist „erprobte Wege“ (engl. *Best Practice*) die beschreiben viele Detail-Probleme vermeiden. Von ihnen existieren meist Vorlagen, Erfahrungswerte in Foren und auch der Endanwender, und damit ja die eigentliche Zielgruppe, kann mit ihnen aus der eigenen Internet-Erfahrung umgehen.

Im grafischen Entwurf sind oft z.B. Gestaltungsrichtlinien hilfreich ...

- „verwende maximal drei Schrift-Formatierungen auf einer Seite“
- „Reduziere die Anzahl virtueller Linien“
- „wähle Farben aus einem Grundton“
- „verwende das Seitenverhältnis des goldenen Schnitt“
- etc.

In den Themenbereichen der Webentwicklung lassen sich Konzepte festmachen, die sich in den einzelnen Teil-Bereichen übergreifend wiederfinden bzw. wiederholen und in ihnen unterschiedliche Umsetzungen finden.

Eines dieser Konzepte ist **die möglichst zentrale Ablage wiederkehrender Informationen**; mit dem einfachen Ziel „Änderungen an einer Stelle“.

Dies hat zwei Vorteile:

Zum einen lässt sich somit Zeit bei der Erstellung sparen, da die Information nur einmal abgelegt wird.

Zum anderen sind bei einer notwendigen Anpassung die Änderungen nur an dieser einen Stelle zu machen.

Auch bekannte Anwendungen wie Microsoft Word machen sich dieses Prinzip, hier z.B. mit den Formatvorlagen, zu Nutze.

Wir sehen uns dieses Konzept im Zusammenhang mit der Gestaltung von Internet-Seiten an.

1.2.1. Auszeichnungssprachen

XHTML eXtensible Hypertext Markup Language - ist eine, den Kriterien von **XML** entsprechende Auszeichnungssprache.

Zur Übertragung von XHTML zwischen Rechnern über eine elektrische oder optische Signalleitung wird meist das **http-Protokoll** verwendet (=„hyper-text-transfer-protocol“ genannte Vereinbarung über den zeitlichen Ablauf und die Steuerung des Datenaustausches).

Die Bezeichnung Sprache für XHTML führt etwas in die Irre, denn XHTML beinhaltet „nur“ Möglichkeiten zur Strukturierung, sowie Regeln für den Aufbau von Dokumenten.

Grundsätzlich kann über **XML-konforme** „Sprachen“ beliebige Information strukturiert und reguliert werden, es wird hier die Information allerdings „nur“ beschrieben. Die Auswertung oder Interpretation der Auszeichnungs-Sprache erfolgt durch Programme, wobei auch grundsätzlich die Information, wie eben solche Dokumente auszuwerten sind - in XML-konformen Sprachen hinterlegt werden kann.

Es werden also unterschiedliche Informations-„Arten“ üblicherweise in verschiedenen XML-Sprachen beschrieben. Dies gilt auch für XHTML-Dokumente, in denen die Dokumentstruktur festgelegt wird und **CSS** („cascading-style-sheets“, also etwa kaskadierende Stil Vorlage) in denen die Formatierung beschrieben wird.

Dadurch erreicht man mit über das oben beschriebene Konzept, dass für ein und das selbe Dokument (in XHTML) unterschiedliche Formatierungen (in CSS) definieren kann, bzw. umgekehrt, dass für mehrere Dokumente die gleiche Formatierung herangezogen werden kann.

Zum Interpretieren der Webseiten verwendet man Browser, Programme die wie oben erwähnt das beschriebene Dokument auswerten und mit Hilfe der CSS-Informationen zu den jeweiligen Strukturbereichen des XHTML-Dokuments- diese entsprechend aufbereitet darstellen, ausgeben etc.

Auch zum Erstellen der Dokumente, sowie zur Formatierung verwendet man Hilfs-Programme. Diese werden auch **Entwicklungs-Werkzeuge** oder **Development-Tools** genannt, da sie die Arbeitsschritte der Dokumenterstellung, der Gestaltung und der technisch-inhaltlichen Verwaltung unterstützen.

Eines der wohl bekanntesten davon ist Adobe (vormals Macromedia) **Dreamweaver**. Mit diesem wollen wir kurz einen zentralen Entwurfsvorlage auch Template genannt erstellen, das in weiterer Folge allen weiteren Seiten als Vorlage dient.